



„Man muss schauen, was es gebracht hat – da findet sich schon etwas, wofür man loben kann.“

Formatives Assessment und Feedbackmethoden im HSU

Ablauf

Formatives Assessment

- Techniken des formellen FA
- Prozessorientierte Diagnostik
- Formative Rückmeldung
- Aktive Partizipation

Abschlussdiskussion

S wie Selbstbild

Artjom, 12 Jahre, de-ru Familie, in De geboren

MS: Was gefällt dir gut an deinem russischen Text?

Artjom: Gar nichts.

MS: Mhm?

Artjom: Gar nichts. Also wahrscheinlich ist die Rechtschreibung kacke. Und der Rest.... Also hätte ich mehr Lust hätte ich vielleicht den russischen Text länger schreiben können, aber sonst nicht.

Vlad, 12 Jahre, ru Familie, in De geboren

Vlad: Was ich im Allgemeinen geschrieben habe als... Nicht mein erster, aber vielleicht mein zweiter Text auf Russisch, der ein bisschen größer ist und... wie man sagt... ich bin eigentlich stolz, dass ich jetzt auch auf Russisch schreiben kann, und auf Russisch lesen kann, und auf Russisch reden kann. Und nicht mehr nur Russisch sprechen kann.

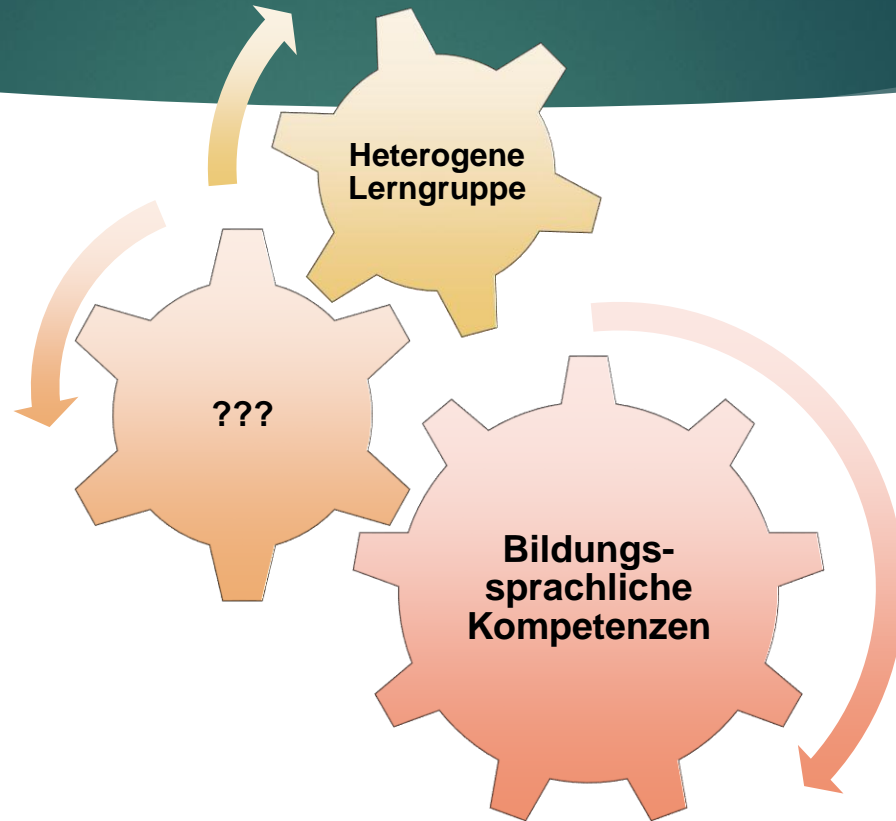
Besonderheiten beim Erwerb der Herkunftssprache

(verglichen zum Spracherwerb in der monolingualen Umgebung)

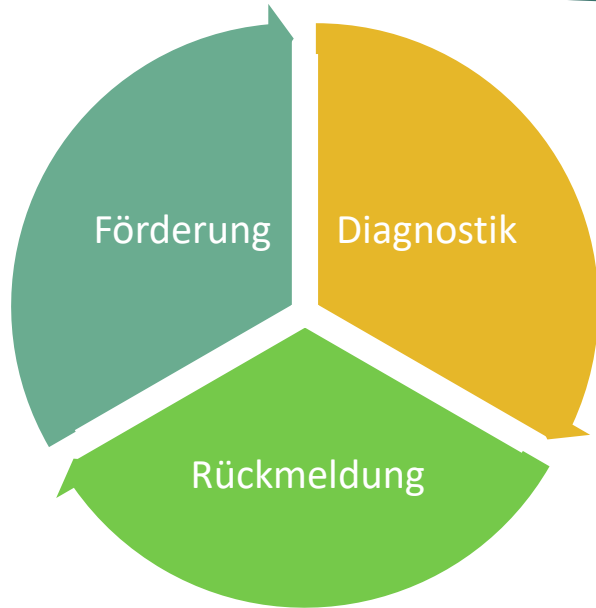
- Begrenzter Input
- Funktional begrenzte Sprachverwendung
- Einfluss der Umgebungssprache auf die Herkunftssprache
- Dominanz der Mündlichkeit
- Oft fehlende Möglichkeiten, die Herkunftssprache systematisch zu erlernen

(vgl. Montrul 2015, Brüggemann 2021)

Gestaltung des Herkunftssprachlichen Unterrichts



Formatives Assessment = Assessment *for* Learning (vs Summatives Assessment = Assessment *of* Learning)



transparente Lernziele und
Beurteilungskriterien



prozessorientierte Diagnostik



formative Rückmeldung



adaptives Unterrichten



aktive Partizipation der Lernenden

(Bürgermeister/Saalbach 2018;
Ruiz-Primo/Furtak 2007; vgl. Baurmann 2008)

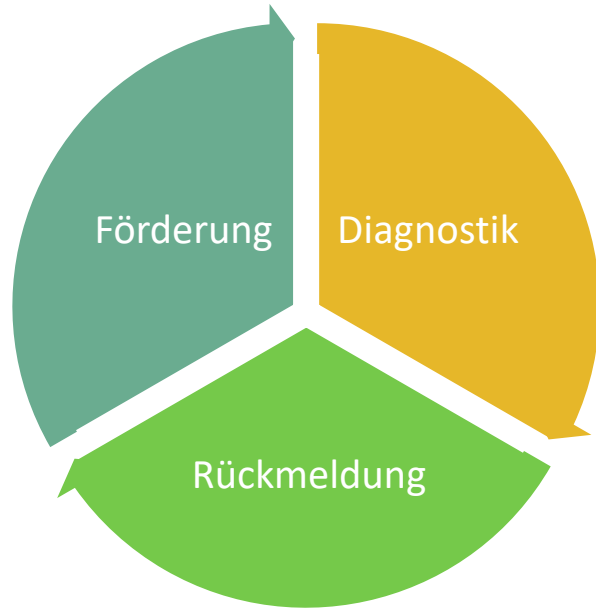
Fragen zum Video (Klasse Deutsch, 2018)

Analysieren Sie die Unterrichtssequenz
im Hinblick auf die Schritte des
Formativen Assessments:

- Transparente
Ziele/Bewertungskriterien
- Diagnostik
- Rückmeldung
- Adaptives Unterrichten
- Partizipation der Lernenden

Formatives Assessment

= *Assessment for Learning* (vs *Summatives Assessment* = *Assessment of Learning*)



- transparente Lernziele und Beurteilungskriterien
 - prozessorientierte Diagnostik
 - formative Rückmeldung
 - adaptives Unterrichten
 - aktive Partizipation der Lernenden
- ✓ *Formelles* formatives Assessment:
unbenotete Verlaufskontrollen, geplant, zeitversetztes Feedback, später angepasste Lernziele
- ✓ *Informelles* formatives Assessment:
ungeplant, spontan, unmittelbar im Unterricht;
Unterrichtsplan kann unmittelbar im Unterricht verändert werden

(Bürgermeister/Saalbach 2018;
Ruiz-Primo/Furtak 2007; vgl. Baurmann 2008)

Formelles FA	Informelles FA
Die Daten werden geplant erhoben, oft in einer festgelegten Form.	Diagnose findet ungeplant, spontan im Unterricht statt > ELICTING
Analyse: der Lehrer nimmt sich Zeit , um Feedback zu erstellen.	Reaktion: der Lehrer reagiert aus dem Stegreif > RECOGNIZING
Die weiteren Maßnahmen für den Unterricht, die sich aus der Diagnose ergeben, werden wiederum geplant und später eingesetzt.	Der Lehrer setzt gleich mit seinen Befunden auseinander und nutzt sie zur weiteren Gestaltung des Unterrichts > USING
„ designed to provide evidence “	„ designed for using “

Formelles und informelles formatives Assessment

! KEINE POLE, SONDERN EHER EIN KONTINUUM!

Formelles oder informelles FA?

MS: Wenn sie die Hausaufgabe gemacht haben und du merkst, dass das Thema nicht läuft... Das kommt doch vor, oder?

I: Ja, das passiert. Es gibt zwei Möglichkeiten: Man kann es sofort noch einmal neu angehen. Ich sage dann: "Stopp! Cut! Lasst uns zurückspulen!" Und wir versuchen es noch einmal zu verstehen. Normalerweise kann ich nicht einfach eine Kopie davon machen. Ich habe keinen Kopierer direkt hier, er ist irgendwo weit weg. Also kann man sich spontan eine andere Aufgabe ausdenken. Oder wir sagen: "Okay, wir lassen das jetzt für eine Weile liegen." Manchmal muss man das Thema aus einer anderen Perspektive angehen. Auch wir schaffen manchmal nicht sofort alles. Dann sagen wir: "Gut, wir lassen es jetzt, machen etwas anderes und kommen später darauf zurück." Diese Möglichkeit gibt es auch. Also nicht darauf versteifen. Wenn wir etwas nicht ganz verstehen, dann ist das eben so.

Beispielsanalyse



Kleingruppenarbeit
(10 Min)

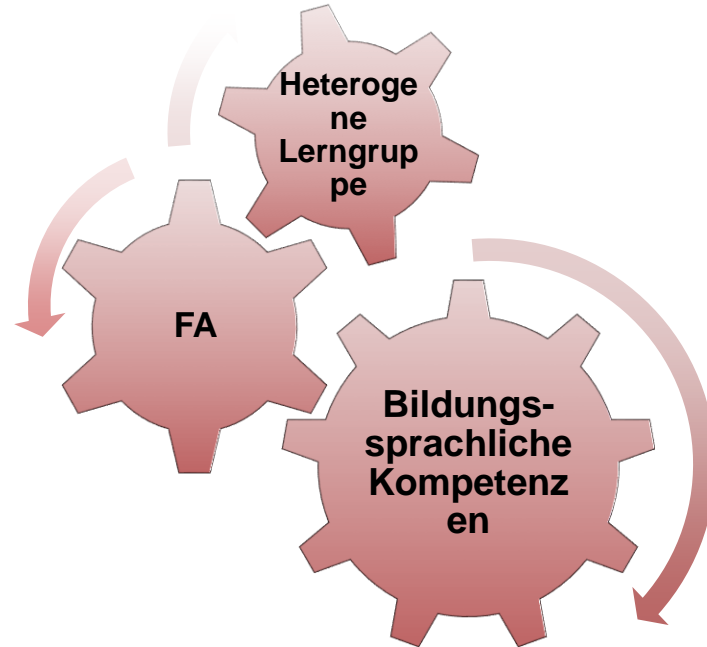


Geht es in diesen Beispielen um
formelles oder informelles
formatives Assessment?

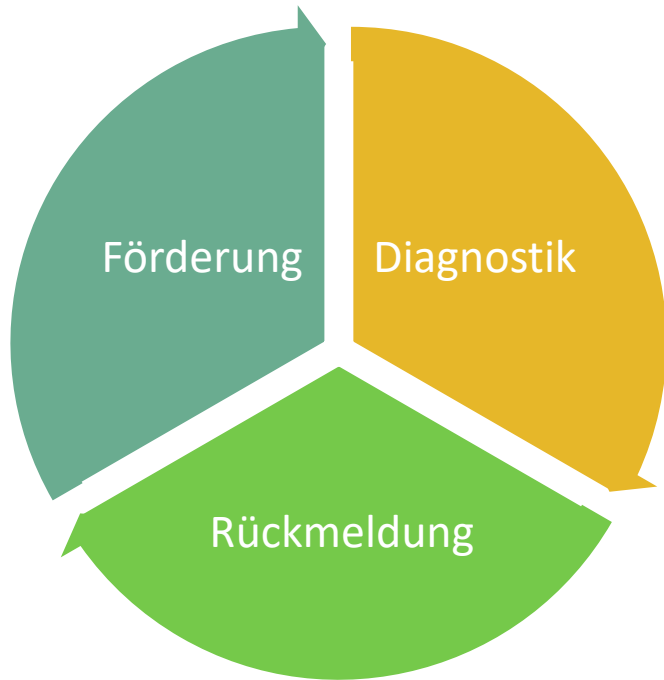


Welche Formen vom
formativen Assessment nutzen
Sie in ihrem Unterricht?

Gestaltung des Herkunftssprachlichen Unterrichts



Formatives Assessment im HSU



- Ansatz, der für den HSU sich gut eignet (Carreira 2012)
- Einstufungstests und Leistungsbewertung am Kursende sind Momentaufnahmen, die den Lernprozess ausblenden
- Formatives Assessment ermöglicht Formulierung von allgemeinen und individuellen Lernzielen

! Um den Lernprozess korrekt zu diagnostizieren, braucht man ein passendes Diagnoseinstrument (sonst: *washback effect*)



Prozessorientierte Diagnostik

Prozessorientierte Diagnostik

- ▶ eine ressourcenorientierte Rückmeldung
- ▶ die Beurteilung enthält fördernde Hinweise darauf, was schon gut war, vor allem aber auch, woran noch gearbeitet werden kann
- ▶ idealerweise enthält sie bereits Hinweise zum Wie des Weiterarbeitens
- ▶ Prozess- und Entwicklungscharakter des Schreibens wird hervorgehoben

Fehleranalyse

► Fehleranalyse nach Corder

Fehleranalyse

Kategorie	Beispiel	Fehlerzahl
Morphologisch-Syntaktische Fehlerkategorien (Grammatik)		
Kasus <ul style="list-style-type: none"> Nominativ (wer oder was?) Akkusativ (wen oder was?) Dativ (wem?) Genitiv (wessen?) 	Peter wird dem Ingenieur. Ich sehe ein kleine Auto. Ich denke dich. Ich erinnere mich ihr Worte.	
Genus <ul style="list-style-type: none"> Feminin Maskulin Neutral 	der Mädchen die Mann meine Handy	
Numerus <ul style="list-style-type: none"> Falsche Pluralbildung 	zwei Praktikas	
Präposition <ul style="list-style-type: none"> ausgelassen falsch verwendet 	Wir fahren Urlaub. Oberhalb des Handys ist eine Antenne.	
Wortbildung	die Lautenstärketaste	
Verbalgruppe		

Verbalgruppe Tempus <ul style="list-style-type: none"> Bildung des Perfekts mit dem Hilfsverb sein/haben regelmäßige Bildung unregelmäßige Bildung Verbkammer Numerus <ul style="list-style-type: none"> falsche Konjugation des Verbes (plural statt singular) 	Er hat weiter gegangen. ...aber er geantwortete laufte, siehe Ich mache auf die Tür. Ich haben gegessen.	
Modus	Das Handy sieht aus, als ob es kaputt ist.	
Satzverbindungen <ul style="list-style-type: none"> Nebensatz steht allein Falscher Anschluss 	das Netz, wo jedes Handy hat	
Unflektierbare (nicht beugbar) Wörter werden flektiert (z.B. Präpositionen, Konjunktionen)		
Fehlende Flexionsendungen	betreu	
Komparation <ul style="list-style-type: none"> falsch gebildete Komparationsformen) falsche Vergleichspartikeln doppelte Superlative 	grüner, der einzigste Fehler, besser wie das das meistverkaufteste Auto	
Adjektivgruppe <ul style="list-style-type: none"> schwache statt starker Adjektivdeklination starke statt schwache Adjektivdeklination 	das großes Haus große Haus	

Wortschatz	5	Verfügt über einen für die Erfüllung der Aufgabe relativ breiten Wortschatz; die Genauigkeit der Verwendung ist mitunter eingeschränkt; ggf. notwendiger Fachwortschatz liegt erst in Ansätzen vor.
	4	Verfügt über einen ausreichenden Wortschatz, wobei die Präzision der Verwendung eingeschränkt ist.
	3	Verfügt über einen begrenzten Grundwortschatz; dieser ist zur Erfüllung der Aufgabe noch ausreichend.
	2	Der Wortschatz ist so rudimentär, dass er für die Bewältigung der Aufgabe noch nicht ausreicht.
	1	Der Wortschatz ist für die Bewältigung der Aufgabe völlig unzureichend.
	0	Weniger als 25% der Mindestwortzahl, unleserlich oder vollkommen unverständlich.
	Grammatische Korrektheit	5
4		Ausreichend korrekte Beherrschung der Grammatik.
3		Noch ausreichend Beherrschung der Grammatik.
2		Grammatische Fehler führen zu Missverständnissen.
1		Zahlreiche grammatische Fehler führen zu Missverständnissen.
0		Weniger als 25% der Mindestwortzahl, unleserlich oder vollkommen unverständlich.
Orthographie		5
	4	Vereinzelte orthographische Verstöße.
	3	Ausreichende Beherrschung der orthographischen Regeln.
	2	Orthographische Verstöße treten gehäuft auf, führen aber nicht zu Missverständnissen.
	1	Gehäufte orthographische Fehler, die zu Missverständnissen führen.
	0	Weniger als 25% der Mindestwortzahl, unleserlich oder vollkommen unverständlich.

Kriterienkatalog Unicert 1 Schriftlicher Ausdruck

Prozessbegleitende Schreibdiagnose (Roth et al. 2009)



- ▶ Im Rahmen des FÖRMIG-Programms entstanden > Bedarf nach einer prozessorientierten Sprachdiagnostik
- ▶ allgemeine Deskriptoren für einzelne Teilkompetenzen (vgl. Niveaubeschreibungen DaZ)
- ▶ Für die Schreibkompetenzen in der SEK I; DaZ; Bildungssprachliche Kompetenzen (CALP)
- ▶ Funktionaler / genredidaktischer Hintergrund: Fokus auf die für die Schule typischen Sprachhandlungen (Beschreiben, Berichten, Erklären, Argumentieren)

Ebene	Ziel	Stufe 1	Stufe 2	Stufe 3	Stufe 4	Stufe 5	Stufe 6
Lexik, Seman- tik							
Syntax							
Text							
Kogniti- on / Rhe- torik							

Analyserraster BERICHTEN

<i>Ebene</i>		Stufe 1	Stufe 2	Stufe 3	Stufe 4	Stufe 5	Stufe 6
Lexik, Semantik	(fach) sprachliche Präzision	verbales Zeigen, Joker	Näherungsbegriffe umgangssprachliche Ausdrücke	einfacher, geläufiger (eingeführter) Wortschatz, auch treffende Umschreibungen	differenzierter Wortschatz	fachspezifische Benennungen von Dingen, Sachverhalten und Vorgängen	durchgehend fach- sprachliche Wiedergabe von Vorgängen
Syntax / Stilistik	sprachliche Ökonomie und Kom- plexität von Aussagen	bloße Benennung verblose Aussage	einfache Sätze mit Unsicherheiten in Wortstellung und Wortformen (Flexionsformen)	einfache Sätze schematische Reihung von Sätzen	Verbindung von Sätzen durch Verwendung angemessener Konjunktionen und Adverbien	Entpersonalisierung und Verdichtung durch Nominalisierung (vor allem bei naturwissenschaftlichen Sachverhalten) vielfältige Verknüpfungen von Aussagen (vor allem bei sozialwissenschaftlichen Sachverhalten) sprachliche Markierungen von Untergliederungen einheitliches Ankertempus	weitere syntaktische Verdichtung (vor allem bei naturwissenschaftlichen Sachverhalten) sachangemessene stilistische Variationen (vor allem bei sozial- wissenschaftlichen Sachverhalten)
Text	Strukturie- rung und Kohärenz der Sprach- handlung	bloße Aneinander- reihung von Benennungen oder Einzelaussagen	lückenhafte Darstellung, kein ausformulierter Zusammenhang	Aufscheinen des Gesamtzusammen- hanges, aber noch keine klare Unterscheidung von Wesentlichem und Unwesentlichem	zusammenhängende, sachangemessene Darstellung mit Unterscheidung von Wesentlichem und Unwesentlichem	Bruchlose Darstellung von Zusammenhängen unter Einordnung in den übergeordneten Gesamtzusammenhang Unterscheidung verschiedener Berichtsarten	umfassende Darstellung mit Unterscheidung der verschiedenen Berichtsarten und flexibler Nutzung der je spezifischen sprachlichen Möglichkeiten bewusste Berücksichtigung des Verwendungszusammenhangs

Auswertungsraster für die Sprachhandlung Beschreiben

Vorläufige Version Stand 7.8.2012



Ebene/Ziel		Stufe 1	Stufe 2	Stufe 3	Stufe 4	Stufe 5	Stufe 6
Lexik, Semantik	Präzision der sprachlichen Abbildung	verbales Zeigen, Joker	Näherungsbegriffe, umgangssprachlich gehaltener Wortschatz	einfacher, geläufiger Wortschatz, treffende Umschreibungen	differenzierter Wortschatz	sachangemessene Wortwahl unter Einbeziehung des unterrichtlichen bzw. fachsprachlichen Wortschatzes	durchgehend präziser und fachsprachlicher Wortschatz
Syntax	Klarheit der Gliederung des Vorstellungsraums	Bloßes Benennen von einzelnen Elementen	korrekt gegliederte, einfache Sätze ggf. mit Unsicherheiten in Wortstellung und Wortform Sätze mit einfachen Attributen und Präpositionalkonstruktionen	reihende Aussagen Sätze mit erweiterten Attributen und Präpositionalangaben einfache Adverbien	Hypotaxen, komplexe Relativsätze Gliederung durch erweiterte adverbiale Bestimmungen, Pronominaladverbien Genauigkeit durch koordinierte Attribute, Vergleiche und koordinierte Präpositionalphrasen	Verdichtung durch komplexe, mehrfach gestaffelte Attribute, komplexe adverbiale Bestimmungen oder Erweiterung durch spezifizierende Nebensätze Gebrauch von unpersönlichen Formulierungen	Erweiterte Partizipien
Text	Vollständigkeit und Ordnung („Herstellung und Repräsentation des Vorstellungsraums“)	Benennung einzelner, herausgegriffener Elemente des Beschreibungsgegenstandes	Schematisch gereichte Anordnung ohne Vollständigkeit	Linear angeordnete Darstellung der Elemente des weitgehend vollständigen Beschreibungsgegenstandes	Vollständige Darstellung des Beschreibungsgegenstandes, Berücksichtigung über- und unterordnender Gesichtspunkte	Systematisch gegliederte Darstellung mit durchgehender Hierarchisierung der Elemente des Beschreibungsgegenstandes unter Berücksichtigung des unterrichtlich vermittelten Wissens	Systematische Einordnung im Gesamtkontext ausgehend vom fachlichen Kontext als strukturelles Prinzip; Bezüge/Transfer zu weiterführenden Wissensbeständen

Stufe 2:

(Reich 2011)

„weil er was zum essen haben möchte oder auch Geld“

„der Hoff das ihm die Leute geld in seinen Becher schmeißen“

Stufe 3:

„Auf dem Bild geht es um einen Obdachlosen der Betelt für Essen“

„Ich finde das Computerspiele die was mit Gewalt zu tun haben verboten werden sollen“

Stufe 4:

„Ich sehe auf dem Bild eine Person, sie hat lumpige Kleidung an“

„Ich hab es schon oft gesehen das sie nur Schauspielern“

Stufe 5:

„Auf dem Bild ist eine Obdachlose dargestellt, die um eine Geldspende bittet.“

„wenn kleine Kinder Spiele mit Jahrgangsbeschränkung spielen“

Prozessbegleitende Schreibdiagnose im HSU

- ▶ Ziel: von Umgangssprache zur Bildungssprache zu kommen
- ▶ Funktionaler Blick auf Sprachkompetenzen
- ▶ Ressourcenorientierter Ansatz, vorhandene Kompetenzen werden sichtbar
- ▶ ermöglicht Formulierung von Gruppenzielen, aber auch von individuellen Zielen

Übernommen

- ▶ Fokus auf Sprachhandlungen (B2-Niveau, Argumentieren; andere Aspekte aber auch möglich)
- ▶ Genredidaktischer Ansatz ist den Studierenden aus der Schule bekannt

Angepasst

- ▶ Kriterien in „Ich-Aussagen“ auf Russisch umformuliert
- ▶ Ergänzung der sich auf Grafik und Rechtschreibung beziehenden Deskriptoren
- ▶ Verweise auf GER-Niveaus (aber immer noch als Kontinuum abgebildet)

Ergänzung: Rechtschreibung

- Ich beherrsche die russische Schrift und weiß, welche Buchstaben welchen Lauten entsprechen.
- Ich bin mit den grundlegenden Prinzipien der russischen Rechtschreibung und Zeichensetzung vertraut.
- Ich halte mich beim Schreiben im Allgemeinen an die orthografischen und grammatikalischen Regeln; die Zeichensetzung spiegelt im Allgemeinen die Struktur des Textes wider.
- Ich halte mich beim Schreiben an die orthografischen und grammatikalischen Regeln. Fehler beeinträchtigen das Gesamtverständnis des Textes nicht.
- Meine Rechtschreibung und Zeichensetzung entsprechen der Norm. Es gibt einzelne Fehler, die das Verständnis des Textes in keiner Weise beeinträchtigen.
- Die Rechtschreibung und Zeichensetzung entsprechen vollständig der Norm.

Stufe 1	Stufe 2	Stufe 3	Stufe 4	Stufe 5	Stufe 6
Zeigewörter, Wörter mit sehr allgemeiner Bedeutung	Näherungsbe- griffe, unge- naue Um- schreibungen bewertende Ausdrücke von sehr all- gemeiner Be- deutung (doof, ok)	geläufiger und alltagssprac- hlicher Wortschatz pauschal bewertende Ausdrücke; beteuernde Adverbien	stan- dardsprachlich er Wortschatz mit differen- zierteren Bedeutungen differenzierend bewertende Ausdrücke; einschränkend e Adverbien	themenspezi- fischer Wortschatz, unterrichtlich vermittelter Fachwort- schatz themenspezi- fisch wertende Ausdrücke; gliedernde adverbiale Ausdrücke	begriffliche Verdichtung durch Nominalisierung Fachbegriffe des Argumen- tierens, Be- wertung von Argumenten oder Argumentations- verläufen

Lexik
Ziel: genaue Dar-
stellung des strittigen
Sachverhalts, des
Inhalts und der
Geltung der Argu-
mente, spezifische
Bewertung

Stufe 1	Stufe 2	Stufe 3	Stufe 4	Stufe 5	Stufe 6
bloße Benennungen, Aussagen ohne Verb	einfache Sätze und Satzverbindungen, z. T. mit Übergangsformen	Inhaltssätze (ob, dass), Relativsätze kausale Konstruktionen in unterschiedlichen Formen	konsekutive, finale, adversative, konditionale Konstruktionen: <i>aber, damit, wenn . . . dann, doch, sondern, etc.</i>	abwägende Konstruktionen: <i>außerdem, trotzdem, allerdings, obwohl, zwar . . . aber, einerseits . . . andererseits</i>	zusätzlich Konjunkтив bei Darstellung eines fremden oder hypothetischen Arguments

Syntax

ZIEL: explizite Verbindung von Sachverhalt und Argumenten; sach- und argumentationsbezogene Logik

Stufe 1	Stufe 2	Stufe 3	Stufe 4	Stufe 5	Stufe 6
keine Position erkennbar	subjektive Meinungsäußerung	erkennbare Position und wenigstens ein begründen des Argument	mehrfache Begründung einer Position, Darstellung von Position und Gegenposition	mehrschrittige Argumentation, Eingehen auf Gegenargumente, eigene Position aus Pro- und Kontra-Argumenten entwickelt	zusätzlich Gewichten und Abwägen von Argumenten

Text

Ziel: klare Darstellung der Position, begründende und abwägende Argumentation zur Sache

Stufe 1	Stufe 2	Stufe 3	Stufe 4	Stufe 5	Stufe 6
keine Wendung an ein Gegenüber erkennbar	Appelle an ein Gegenüber, auch in werbender Absicht	Berufung auf eine subjektive Maxime (anstelle expliziter Argumentation)	Berufung auf Gemeinplätze oder allgemeine Erfahrungen, einfache rhetorische Mittel	Berufung auf logische Prämissen, Untermauern einer Argumentation durch Erzählung, themengerechte rhetorische Mittel	differenzierender Umgang mit Prämissen, spezifische rhetorische Mittel

Rhetorik
Ziel: genaue Darstellung des strittigen Sachverhalts, des Inhalts und der Geltung der Argumente, spezifische Bewertung

Ebene	Ziel	Stufe 1	Stufe 2	Stufe 3	Stufe 4	Stufe 5	Stufe 6
Lexik, Semantik	genaue Darstellung des strittigen Sachverhalts, des Inhalts und der Geltung der Argumente, spezifische Bewertung		Matthias	Dascha Philipp Konstantin	Xenia Max Sascha	Sara Vera	
Syntax	explizite Verbindung von Sachverhalt und Argumenten; sach- und argumentationsbezogene Logik		Dascha Konstantin Xenia	Matthias Sascha Philipp	Sara Max		Vera
Text	klare Darstellung der Position, begründende und abwägende Argumentation zur Sache		Konstantin	Dascha Xenia Max	Sascha Sara	Vera Matthias	
Rhetorik	Wendung an ein Gegenüber mit überzeugender Wirkung		Konstantin Sascha	Dascha Max	Philipp Xenia Vera Sara	Matthias	

Analyserraster
nutzen, um
Überblick über
die Gruppe zu
Verschaffen



Formative Rückmeldung

Zwei Beispiele Feedback

Hinweise:

„kriegen“ ist eher ein umgangssprachliches Wort

↳ versuche es doch beim nächsten mal mit

- bekommen / entwickeln sich...

- erhalten

⊕ Du hast deinen Text abwechslungsreich geschrieben und zum Großteil die richtigen Fachbegriffe eingesetzt.

Lieber Emirhan,
du hast den Aufbau der Charakterisierung gut eingetraktet!
Leider hast du keine Seitenangaben gemacht und Krabats Verhalten nicht begründet bzw. interpretiert!
Die vielen Rechtschreibfehler lassen vermuten, dass du nicht konzentriert gearbeitet hast!

Das kannst du besser!!!

Reflexion & Aktive Partizipation

- Hit-Fehlerliste
- Bei den Korrekturen – Ampelmarkierung
 - ✓ Gelernt und richtig geschrieben
 - ✓ Gelernt und falsch geschrieben, kann selbst korrigieren
 - ✓ Nicht gelernt, falsch geschrieben

Lernvereinbarung

Ziel:	Bis:	Das mache ich dafür:	Wer oder was hilft mir?	Ziel erreicht?

- Am _____ überprüfen wir, ob ich meine Ziele erreicht habe.
- Wenn ich meine Ziele erreicht habe:

Datum:

Unterschrift:

Unterschrift LK:

Gruppenarbeit & Kooperatives Schreiben

Peer-Feedback-Strategie (nach Harris/Graham 1996: 107–113)

Bei dieser Strategie arbeiten Sie zu zweit. Mit Vorteil arbeiten Sie beide an einem vergleichbaren Text (Studienaufgabe, Leistungsnachweis etc.). Zuerst wird der Text inhaltlich überarbeitet (Revision) und erst in einem zweiten Schritt formal korrigiert.

Hinweis: Das hier präsentierte Verfahren für die Revision eignet sich vor allem für kürzere Texte. Bei längeren Arbeiten empfiehlt es sich, Schritt 1 weggelassen werden. Mit Schritt 2 kann dann die Diskussion (Schritt 4) eingeleitet werden. Eine andere Möglichkeit ist, dass nur ein Teil des Textes vorgelesen wird (z.B. die Einleitung).

Revision (Inhalt)

1. A (= AutorIn) liest seinen/ihren Text laut vor. P (=Peer) hört zu und liest mit.
2. P berichtet A, worum es im Text geht, und erläutert, was ihm/ihr am besten gefällt.
→ Rollentausch: Schritte 1+2 wiederholen.
3. B liest den Text von A und gibt zu folgenden Punkten Rückmeldung:
 - Gibt es irgendetwas, was noch nicht klar ist?
 - Gibt es Stellen, die noch weitere Ausführungen benötigen?
 - Unverständliche Stellen werden mit einem «?» markiert.P macht mindestens 3 Vorschläge zu Textstellen, die A noch mehr ausführen könnte, und notiert die Vorschläge direkt im Text.
4. P diskutiert mit A die Vorschläge.
5. A überarbeitet auf dieser Grundlage den Text.

Texte überarbeiten: Textlupe (Seite 1)

Eine Methode, Texte zu überarbeiten, ist die **Textlupe**. Dabei betrachtest du wie durch eine Lupe ganz bestimmte Textstellen, z. B. Satzanfänge oder Verben. Gehe in folgenden Schritten vor:

- Entscheide dich für eine Lupe (z. B. Wortwiederholungs-Lupe, Adjektiv-Lupe).
- Lies den Text, den du überarbeiten möchtest, ganz langsam durch und unterstreiche alle Wörter, die durch deine Lupe besonders hervorgehoben werden.
- Schau dir in einem zweiten Schritt alle unterstrichenen Wörter genau an und überprüfe, ob du mit der Wortwahl oder der Schreibung zufrieden bist.

- 1 a) Lies den Text ganz langsam und stell dir dabei vor, du würdest jedes einzelne Wort durch eine Rechtschreib-Lupe betrachten. Unterstreiche die fünf Wörter, die falsch geschrieben sind.
b) Schreibe die fünf Wörter in der richtigen Schreibung über die falsch geschriebenen Wörter.

Weil ich Lust auf ein kleines Abenteuer hatte, ging ich zurück in die Tropfsteinhöhle. Doch als ich ungefähr zehn Minuten gegangen war, hörte ich plötzlich ein Unheimliches klopfendes Geräusch. Als ich mich umschaute, sah ich, dass zahlreiche Wassertropfen von der Decke tropften. Ich ging erleichtert




Video „Umgang mit Fehlern“
(DLL 16, Sprachbildung in allen Fächern)

Welche Art von Fehlern
wird wie korrigiert?

Inwieweit sind diese
oder vergleichbare
Fehler im HSU Kontext
denkbar? Wie gehen
Sie damit um?



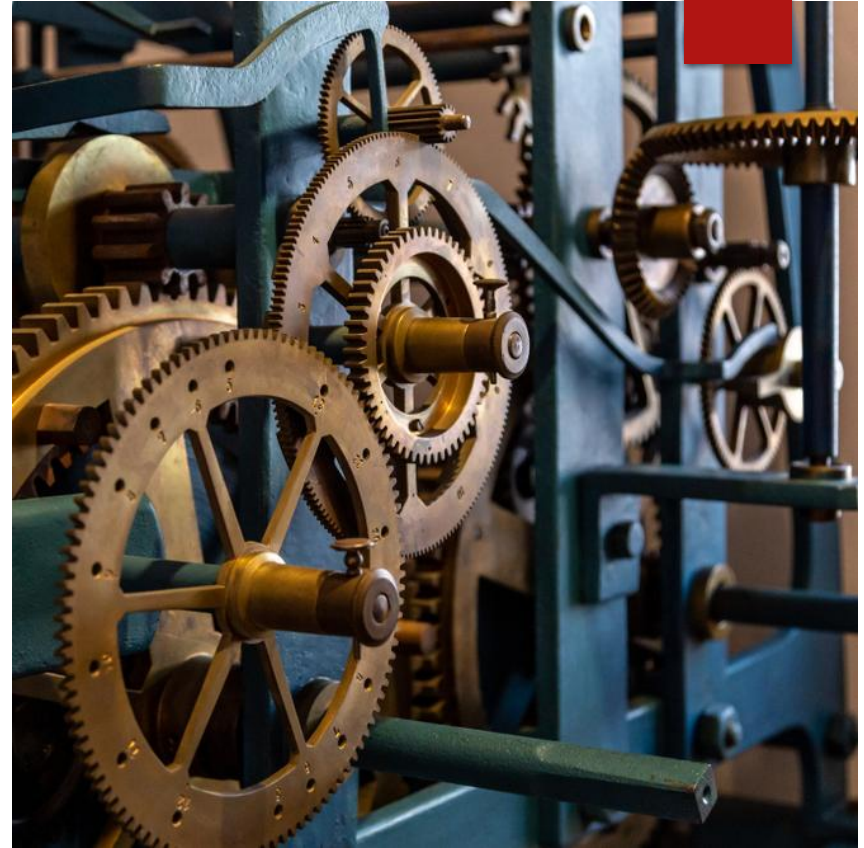
Aktive Partizipation



Welche Methoden nutzen
Sie, um Ihre Schüler:innen
zur aktiven Partizipation zu
animieren?

Formatives Assessment im Unterricht macht es möglich,

- ▶ ... im Sinne des formativen Assessments die Sprachfähigkeiten kontinuierlich zu berücksichtigen
- ▶ ... die bereits entwickelten Fähigkeiten und Kompetenzen zu beschreiben
- ▶ ... konstruktives, ressourcenorientiertes Feedback zu formulieren
- ▶ ... konkrete Ziele zu bestimmen – für die ganze Gruppe und individuell
- ▶ ... den Unterricht adaptiv zu gestalten
- ▶ ... die Lernenden bewusst an ihren Zielen arbeiten zu lassen



Literatur

- ▶ Baumann, Jürgen (2008): Schreiben-Überarbeiten-Beurteilen. Ein Arbeitsbuch zur Schreibdidaktik. Klett Kallmeyer Seelze 2002.
- ▶ Bergmann, Anka & Brüggemann, Natalia (Hrsg.) (2021): Herkunftssprache Russisch in Deutschland: Zu linguistischen Grundlagen und didaktischen Perspektiven des Unterrichts. Berlin. URL: <https://edoc.hu-berlin.de/bitstream/handle/18452/23832/Russisch-als-Herkunftssprache-SLE2021-1.pdf?sequence=1> (последнее обращение: 3.09.2021)
- ▶ Brehmer, Bernhard; Mehlhorn, Grit (2018): Unterricht in den Herkunftssprachen Russisch und Polnisch - Einstellungen und Effekte. In: Bernhard Brehmer und Grit Mehlhorn (Hgg.): Potenziale von Herkunftssprachen: Sprachliche und außersprachliche Einflussfaktoren. Stauffenburg-Verlag. Reihe „Forum Sprachlehrforschung“. S. 259–292.
- ▶ Brüggemann, Natalia (2018): SchreibenanfängerInnen im herkunftssprachlichen Russischunterricht. In: Bergman, Anka et al. (Hrsg.): Didaktik der Slavischen Sprachen. Beiträge zum 1. Arbeitskreis in Berlin. S. 177–192.
- ▶ Bürgermeister, Anika; Saalbach, Henrik (2018): Formatives Assessment. Ein Ansatz zur Förderung individueller Lernprozesse. Psychologie in Erziehung und Unterricht, 65(3), S. 194-205.
- ▶ Carreira, Maria M. (2012): Formative Assessment in HL Teaching: Purposes, Procedures, and Practices. In: Heritage Language Journal 9 (1). P. 100–120.
- ▶ Fix, Martin: Texte schreiben. Schreibprozesse im Deutschunterricht. Paderborn: UTB 2008.
- ▶ Lengyel, Drorit / Heintze, Andreas / Reich, Hans H. / Roth, Hans-Joachim / Scheinhardt-Stettner, Heidi: Prozessbegleitende Diagnose zur Schreibentwicklung: Beobachtung schriftlicher Sprachhandlungen in der Sekundarstufe I, in: Lengyel, Drorit / Reich, Hans H. / Roth, Hans-Joachim / Döll, Marion (Hrsg.): Von der Sprachdiagnose zur Sprachförderung, Münster u. a.: Waxmann 2009, S. 129-138.

Literatur

- ▶ Mehlhorn, Grit (2014): Sozialformen und Differenzierung. In: Bergmann, Anke (Hrsg.) Fachdidaktik Russisch. Eine Einführung. Narr Verlag: Tübingen.
- ▶ Montrul, Silvina (2015): The Acquisition of Heritage Languages. Cambridge University Press.
- ▶ Peschel, Corinna & Sulimova, Maria (2021): Schreibprozesse und Schreibstrategien mehrsprachiger Schüler*innen der Sekundarstufe I. In: Informationen Deutsch als Fremdsprache: Info DaF. Band 49 Heft 5. Berlin: De Gruyter.
- ▶ Polinsky, Maria & Kagan, Olga (2007): Heritage Languages: In the 'Wild' and in the Classroom, in: Language and Linguistics Compass, 1 (5), S. 368–395.
- ▶ Polinsky, Maria (2015): Heritage languages and their native speakers: state of the field, challenges, perspectives for future work, and methodologies. In: Zeitschrift für Fremdsprachenforschung Bd. 26 H. 1. S. 7 – 27.
- ▶ Reich, Hans H. (2011): Prozessbegleitende Diagnose schriftsprachlicher Fähigkeiten auf der Sekundarstufe I. Beitrag zum Workshop „Kinder und Jugendliche“ im Rahmen des Expertengesprächs „Überprüfbarkeit von Lernerfolgen“.
- ▶ Roth, Hans-Joachim; Lengyel, Dorit; Heintze, Andreas; Scheinhardt-Stettner, Heidi; Reich, Hans H. (2009): Prozessbegleitende Diagnose zur Schreibentwicklung: Beobachtung von schriftlichen Sprachhandlungen in der Sekundarstufe I. In: Von der Sprachdiagnose zur Sprachförderung. FöRMig Edition, Band 5, 1. Auflage. S. 129–138.
- ▶ Ruiz-Primo, M. A. & Furtak, E. M. (2007): Exploring teachers' informal formative assessment practices and students' understanding in the context of scientific inquiry. Journal of Research in Science Teaching, 44(1), 64-84.